

Jahresbericht 2009

www.frauenfuerfrauen.at



Frauenberatungs- und Bildungszentrum

Hollabrunn • Mistelbach • Stockerau



INHALT

WIR SCHREIBEN GESCHICHTE – 20 JAHRE FRAUEN FÜR FRAUEN	2
WIR HATTEN GRUND ZUM FEIERN – BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN	3
WIR ÜBER UNS – FRAUEN FÜR FRAUEN	5
DAS SIND WIR – ORGANIGRAMM DES VEREINS	7
SERVICE IS OUR SUCCESS – WEIL VIELE IM HINTERGRUND ARBEITEN	8
IN DER VIELFALT LIEGT UNSERE KRAFT – UNSERE ANGEBOTE	9
GUT VORBEREITET FÜR DEN WIEDEREINSTIEG – ARBEITSMARKTPOLITISCHER BEREICH	10
AUSGANGSSITUATION VON ARBEIT SUCHENDEN FRAUEN IM WEINVIERTEL	10
EINKOMMENSCHERE	10
QUALIFIKATION	10
INTENSIV GEOACHT – FÖRDERMAßNAHME INTENSIV COACHING	11
UNHEIMLICH MOTIVIERT – EINE BERUFSORIENTIERUNGSMABNAHME	11
WIEDEREINSTIEG MIT ZUKUNFT – EIN BERUFSORIENTIERUNGSKURS	12
NEU – ZIELSTREBIG ZUM JOB – EINE MODULARE BERUFSORIENTIERUNGSMABNAHME – NEU	13
VIELE IMPULSE SIND WICHTIG – EINE QUALIFIZIERUNGSMABNAHME	13
FRAUEN IN TECHNIK UND HANDWERK – FIT 2009	14
MÄDCHEN KÖNNEN MEHR – DESIGN YOUR JOB SEMINARE ZUR BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	16
NICHT ALLEIN GELASSEN – PSYCHOSOZIALE BERATUNG	17
FRAUEN HOLEN SICH UNTERSTÜTZUNG	17
THERAPIE WIRD LEISTBAR – FRAUENSPEZIFISCHE PSYCHOTHERAPIE AUF KRANKENSCHHEIN	18
VIEL ÖFTER ALS MAN GLAUBT – GEWALT AN FRAUEN	18
DAS THEMA GEWALT WIRD THEMATISIERT	19
EIN DACH ÜBER DEM KOPF – FRAUENWOHNGEMEINSCHAFT HOLLABRUNN	20
ANONYM UND REGELMÄßIG – HELPCH@T	21
VOLLE UNTERSTÜTZUNG – PROZESSBEGLEITUNG	21
FRAUENBERATUNGS- UND BILDUNGSZENTRUM – AUCH EIN AUSBILDUNGSPLATZ	22
ECDL – TESTCENTER	22
EDV – KURSE 2009	22
WIR SIND NICHT MEHR ZU ÜBERSEHEN UND BEI UNS IST IMMER ETWAS LOS	23
PRESSESTIMMEN – EINIGE BEISPIELE	23
JUBILÄUMSFEST „20 JAHRE FRAUEN FÜR FRAUEN ARBEIT“	24
HER STORIES „SEHEN ... HANDELN ... ZEIGEN ...“	26
STRASSENAKTION „1. PROTESTTAG – FRAUEN STOPPT UNBEZAHLTE ARBEIT“	28
INTERNATIONALER FRAUENTAG BEI FRAUEN FÜR FRAUEN IN HOLLABRUNN	30
SUPPENTOPF MISTELBACH	30
WIR KÖNNEN FÖRDERN, WEIL VIELE UNS FÖRDERN – UNSERE FÖRDERGEBERINNEN	31
SO FINDEN SIE UNS – UNSERE STANDORTE	32
IMPRESSUM	32

WIR SCHREIBEN GESCHICHTE – 20 JAHRE FRAUEN FÜR FRAUEN

Wir leben in einer Zeit, in der Raumsonden Eislawinen auf dem Mars fotografieren können, wir leben im 21. Jahrhundert.

Wir leben aber auch in einer Zeit, in der politisch Verantwortliche es immer noch nicht geschafft haben, für die Hälfte der Bevölkerung der Erde gleiche Lebensbedingungen herzustellen. Weltweit wird 70% der Arbeit von Frauen erledigt, aber vom Einkommen erhalten Frauen nur 10% und vom globalen Vermögen besitzen sie gar nur 1%.

Noch immer haben Frauen schlechtere Berufsausbildungen als Männer, noch immer haben sie weniger Möglichkeiten bei der Berufswahl, noch immer leisten sie mehr unbezahlte Arbeit.

Noch immer erhalten Frauen in Österreich 26% weniger Lohn bei ganzjähriger Vollbeschäftigung, wobei 15% der Gehaltsunterschiede weder durch die Berufswahl noch durch kürzere Verdienstzeiten oder Arbeitszeit zu erklären sind, sondern schlicht durch die Tatsache, dass Frauen Frauen sind.

Mädchen brauchen keine Berufsausbildung, die heiraten sowieso, war und ist mancherorts noch immer der gesellschaftliche Konsens. Was das für Frauen bedeutet, erleben wir täglich in unseren Beratungsstellen: Schlechter bezahlte Jobs, geringe Pensionen, ein Leben in Armut und Abhängigkeit.

Es bedarf zweier Parameter, um die Lebensbedingungen der Frauen hin zur Gleichberechtigung zu ermöglichen: Es müssen einerseits die politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es Frauen erlauben, ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben zu führen und es muss sich vor allem in den Köpfen der Menschen etwas ändern.

Das ist heute wichtiger denn je und das war auch im Jahr 1989 ein Thema. Vor allem war es ein Thema für vier Frauen, die meinten es müsse etwas geschehen und die auf die Idee kamen, eine Frauenberatungsstelle in Hollabrunn aufzubauen. Sehr mutig, muss man heute im Rückblick sagen, waren die vier: **Esther Schönherr, Gundi Dick, Beate Pröstler und Elisabeth Zotter**.

Trotz aller Unkenrufe ließen sie sich nicht beirren und eröffneten am 4. Oktober 1989 die Frauenberatungsstelle in Hollabrunn. Am Anfang war es zäh, die Frauen seien nur vereinzelt und am Abend gekommen, aber bald sprach es sich herum, dass man in der Hoysgasse immer ein offenes Ohr für Frauen habe und vor allem rasche und kompetente Hilfe bekomme.

Die Erfolgsgeschichte war nicht mehr aufzuhalten. 2000 war der Verein so gewachsen, dass eine Geschäftsleitung installiert werden musste, welche Leonore Lerch bis 2006 innehatte. 2002 wurde die Außenstelle in Stockerau und 2003 die Außenstelle in Mistelbach eröffnet. 2006 übernahm DSAⁱⁿ Erna Neumüller die Geschäftsleitung.

Wir vermitteln Frauen und Mädchen Hilfe zur Selbsthilfe, stärken sie in ihrer Persönlichkeit, wir engagieren uns für eine Welt, in der sich Frauen selbstbestimmt, selbstverantwortlich, selbstbewusst und selbstverständlich entfalten können.

Dafür haben wir in den letzten 20 Jahren gearbeitet und dafür werden wir auch in Zukunft arbeiten.

Mag.^a Christiane Hechenberger, Obfrau

WIR HATTEN GRUND ZUM FEIERN - BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN

2009 stand neben der Bewältigung, dem Ausbau und der Weiterentwicklung der Alltagsarbeit ganz im Zeichen der Vorbereitung und der Durchführung eines Festaktes anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins.

Aus diesem Anlass bereiteten wir ein *Jubiläumsfest* vor, welches wir am 16.9.2009 mit über 200 FestgästinInnen, darunter unsere FördergeberInnen, KooperationspartnerInnen, KlientInnen, FreundInnen, HollabrunnerInnen, feierten.

Besonders freute es uns, dass Frau Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek, Frau Landesrätin Mag.^a Johanna Miki-Leitner, Herr Landesgeschäftsführer des AMS NÖ Mag. Karl Fakler, Herr Bürgermeister a. D. Mag. Helmut Wunderl zu unseren EhrengästInnen zählten. Sie wurden beim Jubiläumsfest während einer von Frau Drⁱⁿ Ursula Lengauer moderierten Talkrunde zu frauenpolitischen Themen befragt und bezogen Stellung zum **„1. Protesttag Frauen stoppt die unbezahlte Arbeit“**.

Fast während des ganzen Arbeitsjahres 2009 beschäftigten wir uns – neben der Alltagsarbeit – intensiv mit für Frauen wichtigen Lebensweltthemen. In einer Workshopreihe mit Vertreterinnen vom Büro trafo.K, mit Künstlerinnen, Frauen aus der Region und einigen unserer Mitarbeiterinnen stand das Kulturvermittlungsprojekt *her stories „sehen ... handeln ... zeigen ...“* im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Feministische Geschichten, Forderungen und Zukunftsvisionen waren Gegenstand dieser kreativen Auseinandersetzung und Betrachtung. Die Ergebnisse wurden in Form eines Leporellos und einer Performance sowie einer Rauminstallation beim Jubiläumsfest präsentiert.

Die Tatsache, dass Frauen und Mädchen noch immer gesellschaftlichen Benachteiligungen und Diskriminierung ausgesetzt sind, war für uns ein Anlass, den 16.9.2009 zum **„1. Protesttag – Frauen stoppt die unbezahlte Arbeit“** zu erklären.

Während des vorliegenden Berichtszeitraumes wurde durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, durch Straßenaktionen vor dem Jubiläumsfest und durch eine Fragebogenerhebung im Rahmen des Festaktes über diese Ungleichheit – zum Teil sehr kontroversiell – diskutiert, Bewusstwerdungsprozesse wurden initiiert.

Die Ergebnisse der Fragebogenuntersuchung bestätigen die vorhandene Ungleichverteilung im Bereich der Produktions- und Reproduktionsarbeit und führen zur erneuten Aufforderung an Politik und Wirtschaft, diese Ungerechtigkeiten durch wirksame gesetzliche Maßnahmen endlich und rasch zu beseitigen. Auch Männer und Frauen sind gefordert durch gemeinsames aktives Handeln diese Missstände zu beseitigen und ihren Beitrag zu mehr Geschlechtergerechtigkeit zu leisten.

Unseren Planungen gemäß konnten wir 2009 unser *Leitbild* formulieren, welches wir beim Jubiläumsfest erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen durften.

Im Sinne der Ablaufoptimierung wurde das 2008 begonnene *Organisationshandbuch* im vorliegenden Berichtszeitraum fertig gestellt. Es enthält alle relevanten Informationen und Regelungen, die uns dabei helfen, den von unseren FördergeberInnen vorgegebenen und stetig steigenden Administrations- und Verwaltungsaufwand effektiv, effizient und möglichst reibungs-frei gerecht zu werden.

Trotz vieler Gespräche mit politischen EntscheidungsträgerInnen und/oder mit VertreterInnen von FördergeberInnen – gemeinsam mit dem Netzwerk Österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (= Dachverband) und der NÖ-Vernetzung der Frauen- und Mädchenberatungs-

stellen hat sich die immer prekärer werdende Finanzsituation der rund 55 in Österreich arbeitenden Vereine – darunter auch unseres Vereins - nicht positiv verändert. Jeder/e FördergeberIn stellt unterschiedliche Antrags- und Abrechnungsvorgaben, sodass ein enormer Verwaltungsaufwand betrieben werden muss, um diese Förderbedingungen zu erfüllen. Trotz vieler Bemühungen mit oben genannten Vertreterinnen ist es bisher nicht gelungen, diese Systeme auch nur annähernd zu vereinheitlichen.

2009 konnten wir erstmals auch **Berufsorientierungskurse für Wiedereinsteigerinnen** in unserer Zweigstelle in Stockerau durchführen. Außerdem gelang es uns mit **Zielstrebig zum Job** eine sehr individuell gestaltbare modular aufgebaute Qualifizierungsmaßnahme für Frauen zu entwickeln und durchzuführen. Dieses Konzept war auch für andere Regionen in Niederösterreich beispielgebend.

Das Programm **Frauen in Technik und Handwerk (FIT)**, welches **FRAUEN für FRAUEN** 2007 und 2008 im gesamten Weinviertel etabliert hat, wird nun seit 2009 nach einer Ausschreibung durch das AMS, gemeinsam mit dem **abz*austria** durchgeführt.

Da uns das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur aus dortigen Prioritätsgründen die Fördermittel ersatzlos gestrichen hat, mussten wir **Mädchen können mehr** und **Design your Job**, beides Berufsorientierungsaktivitäten für Mädchen in Richtung nichttraditionelle Berufe, einstellen. Es konnte keine andere FördergeberIn gefunden werden. Besonders bedauerlich ist diese Entscheidung auch deswegen, weil es im Weinviertel keinerlei sonstige Berufsorientierungsangebote mit dem Schwerpunkt gibt und wir in unseren Beratungssituationen immer wieder auch mit den Folgen und Auswirkungen der (falschen) Berufswahlentscheidung auf Frauen und Familien konfrontiert sind.

2009 gelang es uns auch, Präsentationsmaterialien in einem einheitlichen Erscheinungsbild und daher mit Wiedererkennbarkeitswert zu schaffen, sodass wir im Sinne der Corporate Identity unsere Angebote noch gezielter veröffentlichen können.

Es freut uns, dass uns im Berichtsjahr 2009 insgesamt 4.785 Personen mit rund 10.800 Kontakten ihr Vertrauen geschenkt und die Angebote des Vereins **FRAUEN für FRAUEN** in Anspruch genommen haben, bzw. unsere Veranstaltungen besucht haben.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen FördergeberInnen und KooperationspartnerInnen herzlich für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr.

DSAⁱⁿ Erna Neumüller, Geschäftsführerin

i Im Jahr 2009 haben **4.785 Personen** unsere Angebote in Anspruch genommen. Überwiegend konnten wir Frauen und Mädchen helfen. Manche Angebote bzw. Veranstaltungen waren aber für Frauen und Männer konzipiert. In den letzten zwanzig Jahren haben wir **ca. 40.000 Frauen und Mädchen** beraten, begleitet, gebildet und unterstützt.

WIR ÜBER UNS – FRAUEN FÜR FRAUEN

UNSERE GEMEINSAME IDENTITÄT

Als feministische Frauen- und Mädchenberatungsstelle sind wir als gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein organisiert. Wir verwalten uns effizient und haben eine Organisationsstruktur, die Mitsprache, Kooperation und Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen ermöglicht.

In der Vielfalt liegt unsere Kraft.

Wir wahren und nutzen Chancen von Unterschiedlichkeiten und setzen uns mit Widersprüchlichkeit lösungsorientiert und konstruktiv auseinander.

Ausschließlich weibliche Mitarbeiterinnen gewährleisten Rahmenbedingungen, in denen Frauen und Mädchen die Möglichkeit haben, sich auszutauschen, ihr eigenes Frau sein zu reflektieren und sich mit unterschiedlichen Rollenmodellen auseinanderzusetzen und zu experimentieren.

UNSER GESELLSCHAFTLICHER STANDPUNKT

Wir setzen uns konsequent mit gesellschaftlichen Strukturen und Strukturveränderungen, der weiblichen Sozialisation und Bewertungskriterien sowie frauenspezifischen Belastungs- und Entwicklungsfaktoren auseinander. Dies ermöglicht eine bedarfsgerechte und effiziente Unterstützung für Frauen und Mädchen.

Wir arbeiten für eine Welt, in der es selbstverständlich ist, dass Frauenrechte und -bedürfnisse in allen gesellschafts-, wirtschafts- und sozialpolitischen Vorhaben und Umsetzungen gleichberechtigt Platz finden.

UNSER ZIEL

Unser Ziel ist es, mit frauenspezifischem Fachwissen und Kompetenz die Verbesserung der Situation von Frauen und Mädchen in allen gesellschaftlichen Belangen zu erreichen. Wir streben Verteilungsgerechtigkeit in Bezug auf Rechte, Pflichten, Chancen, Ressourcen, Mitsprache und Macht an.

UNSERE STÄRKEN

Unsere Stärken sind frauenspezifische Kompetenz und die regionale Verankerung im Weinviertel. Die Mitarbeiterinnen sind mit den Zielen der Organisation hoch identifiziert.

Multiprofessionalität und profunde Kenntnisse über weibliche Lebenswelten ermöglichen es, unser vielfältiges Angebot an den Bedürfnissen der Frauen und Mädchen zu orientieren. Diese Stärke nutzen wir im Sinne unserer Klientinnen.

Wir bieten einen schnellen, kostenfreien und unbürokratischen Zugang zu unseren Angeboten. Frauen und Mädchen aller Glaubensgemeinschaften, Parteien, Lebenszusammenhänge und Nationalitäten sind willkommen.

UNSERE STRATEGIEN

Indem wir konsequent die Perspektiven von Frauen und Mädchen einnehmen und stärken, vermitteln wir ihnen Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere Klientinnen sind unsere Auftraggeberinnen. Sie sind Expertinnen ihrer eigenen Situation und bringen Ressourcen mit, die wir stärken und erweitern helfen.

Ganzheitlichkeit und Flexibilität kennzeichnen unser breit gefächertes Angebot in den Bereichen Beratung, Therapie, Coaching, Training, Bildung und Wohnen.

Wir arbeiten in ständiger Vernetzung und Kooperation mit allen relevanten sozialen Einrichtungen.

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Bewährtem arbeiten wir innovativ und kreativ an neuen Projekten zur nachhaltigen Unterstützung von Frauen und Mädchen.

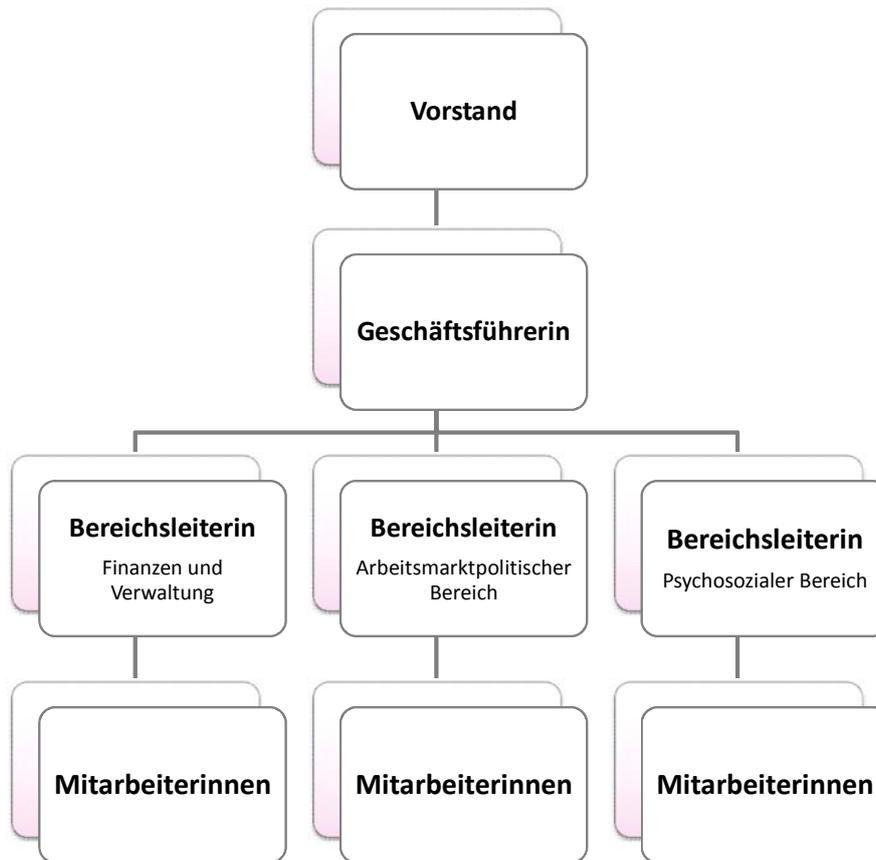
Wir leisten Bildungs- und Bewusstseinsarbeit und machen für Frauen relevante Themen auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen sichtbar.

UNSERE MISSION

Wir engagieren uns für eine Welt, in der Frauen ihre Persönlichkeit selbstbestimmt, selbstbewusst, selbstverantwortlich und selbstverständlich in voller Größe und Pracht entfalten.

Dafür arbeiten wir und damit machen wir Geschichte.

DAS SIND WIR – ORGANIGRAMM DES VEREINS



i Ein multiprofessionelles Team, bestehend aus **19** fix angestellten Mitarbeiterinnen (davon 1 in Karenz) und externen Trainerinnen bzw. Fachberaterinnen, ist bemüht, gemeinsam mit den Frauen und Mädchen deren Lebensverhältnisse zu verbessern bzw. zu verändern.

SERVICE IS OUR SUCCESS - WEIL VIELE IM HINTERGRUND ARBEITEN

Ohne sie geht gar nichts – ohne unsere teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen nämlich, welche im Bereich Verwaltung und Finanzen arbeiten und unsere Ziele unterstützen: Sie sorgen für reibungslose Abläufe, Effizienz, Ökonomie und Freiraum für inhaltliche Angebote. Sie sind verantwortlich für die Termingestaltung, sie geben Auskünfte über unsere Angebote, sie sind diejenigen, die sich als erste um unsere Klientinnen kümmern.

Dass Angebote von **FRAUEN für FRAUEN** scheinbar wie von selbst laufen, ist auch ihr Verdienst.

In insgesamt 2.103 telefonischen und persönlichen Kontakten konnte im Sekretariat unseren Klientinnen unterstützend und zuverlässig weiter geholfen werden.

Darüber hinaus versteht sich das Sekretariat auch als Servicestelle für den Verein und seine Mitarbeiterinnen, was sich auch darin ausdrückt, dass Anfragen bearbeitet und weitergeleitet, und Beraterinnen, Trainerinnen und Therapeutinnen administrativ und verwaltungstechnisch unterstützt werden.

Mit Umsicht erstellte das **Team für Finanzen** Budgets, beantragte bei den zahlreichen FördergeberInnen nach jeweils unterschiedlichen Vorgaben Finanzmittel und rechnete 23 an verschiedene Modalitäten gebundene Fördersummen kompetent ab. Dazu kamen noch 4 Quartalsabrechnungen im Bereich der Psychotherapie bei 5 verschiedenen Krankenkassen für insgesamt 5 Frauen- und Mädchenberatungsstellen in ganz Niederösterreich.



Margot Pfeifer



Karin Hauenschild



Eveline Seifried



Rosi Gamauf

IN DER VIELFALT LIEGT UNSERE KRAFT - UNSERE ANGEBOTE



Unsere Angebote

Unsere Angebote sind kostenlos und vertraulich:

- » Beratung und Information bei allen psychischen, rechtlichen, sozialen und medizinischen Anliegen
- » Beratung und Training für Arbeit und Beruf
- » FIT Beratung für handwerklich/technische Berufe; Durchführung in Kooperation mit dem abz*austria
- » Qualifizierungskurs IMPULS
- » Berufsorientierungskurse für Wiedereinsteigerinnen
- » Autorisiertes ECDL-Testcenter
- » Beratung bei (sexualisierter) Gewalt
- » Begleitung zu Behörden (Polizei, Gericht..)
- » Plattform gegen die Gewalt in der Familie
- » Helpch@-Beratung zum Thema Gewalt im Chatroom
- » Frauenspezifische Psychotherapie
- » Frauenwohngemeinschaft
- » Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen (Seminare, Vorträge)
- » Weiterbildungen für spezifische Berufsfelder (Krankenhaus, Polizei, Schule..)
- » Gender Mainstreaming Center
- » Workshops für Mädchen (Gewaltprävention, Berufsorientierung..)
- » Unterstützung für Selbsthilfegruppen
- » Frauen- und mädchenstpezifische Leihbibliothek
- » Benützung unserer Räume und technischen Ausstattung (PC, Kopierer..)



GUT VORBEREITET FÜR DEN WIEDEREINSTIEG – ARBEITSMARKTPOLITISCHER BEREICH

AUSGANGSSITUATION VON ARBEIT SUCHENDEN FRAUEN IM WEINVIERTEL

Viele unserer Klientinnen sind Frauen, die nach langer Abwesenheit vom Arbeitsmarkt – häufig aufgrund von Versorgungs- und Kinderbetreuungspflichten – den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt schaffen wollen. Rasch sehen sie sich aber vielen Hindernissen gegenüber, die vor allem in ländlichen Bezirken scheinbar unüberwindbar sind. Es beginnt bei fehlenden oder unzureichenden Angeboten der Kinderbetreuung, schlechten öffentlichen Verkehrsverbindungen und endet sehr oft bei Ehemännern oder Partnern, die schnell ein Veto einlegen, wenn es um die Erwerbstätigkeit der Frauen geht. Das herkömmliche Rollenverständnis sieht Frauen als zuständig für Haushalt und Kinder, ihre Erwerbstätigkeit wird der des Partners nachgereiht und muss an die Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen angepasst sein.

Aber auch Frauen selbst definieren sich sehr oft primär als Mütter, dann als Ehefrauen und Hausfrauen und erst dann als Frauen, die für ihre eigene Existenzsicherung und ihre eigene Zukunftsvorsorge selbst verantwortlich sind und somit erwerbstätig sein müssen.

Schlechte oder fehlende Ausbildung und geringe Arbeitserfahrung erschweren den Wiedereinstieg zusätzlich. Schlechte oder geringe Bezahlung dämpfen die Motivation auf den Arbeitsmarkt zurückzukehren erheblich.

All diese erschwerenden Faktoren werden in wirtschaftlichen Krisenzeiten noch brisanter und verschärfen die Lebensbedingungen für die betroffenen Frauen noch zusätzlich. Frauen gelingt es so immer schwerer der Spirale des sozialen Abstiegs und der Arbeitslosigkeit zu entkommen.

EINKOMMENSCHERE

Frauen sind im Gegensatz zu Männern immer noch überwiegend in Branchen beschäftigt, die durch niedrigeres Einkommen und durch häufigere Betroffenheit von Arbeitslosigkeit gekennzeichnet sind.

Auch wenn Frauen gleiche oder bessere Qualifikationen als Männer haben, werden sie immer noch oft unter ihrem Ausbildungsniveau eingesetzt und daher beruflich benachteiligt, sie sind bei gleicher oder besserer Ausgangssituation früher mit Grenzen in ihren Aufstiegschancen und mit Einkommensunterschieden konfrontiert.

QUALIFIKATION

Eine umfangreiche und umfassende Veränderung dieser kurz skizzierten Situation am Arbeitsmarkt bzw. im Erwerbsleben in Richtung stärkerer Beteiligung von Frauen an höheren Einkommen, gerechten Aufstiegschancen etc. kann nur dadurch erreicht werden, dass Frauen vermehrt Qualifikationen erwerben, und da auch Qualifikationen in technisch-handwerklichen, also in nichttraditionellen Berufen. Dazu bedarf es vielfältiger Maßnahmen, die ineinander greifen, die sowohl auf der Ebene der Beratung von Frauen, aber auch auf der Ebene der Beratung von Betrieben Bewusstsein schaffen und Veränderungen herbeiführen.

FRAUEN für FRAUEN unterstützt hier mit einem vielfältigen qualitativ hochstehenden Angebot Arbeit suchende Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf oder bei der Berufsorientierung.

Im Jahr 2009 waren dies im Einzelnen folgende Angebote:

- Intensiv Coaching in Einzel- und Gruppenberatung in allen drei Standorten
- „Unheimlich motiviert“ Berufsorientierungskurs am Standort Hollabrunn
- „Wiedereinstieg mit Zukunft“ an den Standorten Mistelbach und Stockerau
- „Zielstrebig zum Job“ am Standort Hollabrunn **NEU**
- „Impuls“ Qualifizierungsmaßnahme an den Standorten Hollabrunn und Mistelbach
- FiT Frauen in Technik und Handwerk an allen 3 Standorten und in Gänserndorf

INTENSIV GEOACHT - FÖRDERMAßNAHME INTENSIV COACHING



Das 4 - Phasenmodell Intensiv Coaching unterstützt vor allem Arbeit suchende Frauen, Wiedereinsteigerinnen, Frauen über 45 Jahre, Frauen mit vielfältigen Problemlagen, junge Frauen und Jugendliche.

Ziel ist es, die Motivation der betroffenen Frauen und Mädchen zu steigern und sie zu einem erfolgreichen Selbstmanagement bei der Jobsuche zu führen. Information über aktuelle Berufsmöglichkeiten, die Erarbeitung effektiver

Bewerbungsstrategien und die Erstellung aktueller Bewerbungsunterlagen sind wesentliche Inhalte des Intensiv Coachings.

i 227 Frauen haben dieses Angebot angenommen, davon waren 207 Frauen in Einzelberatung, 58 nutzten die Gruppenberatung.

UNHEIMLICH MOTIVIERT - EINE BERUFSORIENTIERUNGSMABNAHME

Elf Frauen traten 2009 mit hohen Erwartungen und dementsprechend großem Engagement diese Berufsorientierungsmaßnahme für Arbeit suchende Frauen an.

Trotz der unterschiedlichen Voraussetzungen – von Frauen mit Pflichtschulabschluss bis hin zur Universitätsabsolventin war jedes Bildungsniveau vertreten – entwickelte sich ein großartiges Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gruppe, die Frauen unterstützten sich gegenseitig, nahmen die Inhalte sehr interessiert an und arbeiteten konstruktiv während des gesamten Kursgeschehens mit.



Ressourcenaktivierung und Persönlichkeitsbildung, eine Potentialanalyse sowie Orientierung am Arbeitsmarkt standen im Mittelpunkt der Schulung.

i Die Maßnahme umfasste **326** Stunden und wurde von **11** Frauen in Anspruch genommen. Eine Frau wurde mittlerweile fix angestellt, eine Frau trat in das FiT-Zentrum Weinviertel ein, drei nahmen am Qualifizierungskurs Impuls teil. Mit einer Effizienz von **63%** eine sehr erfolgreiche Maßnahme in unserem Angebot.

WIEDEREINSTIEG MIT ZUKUNFT - EIN BERUFSORIENTIERUNGSKURS

An den Standorten Stockerau und Mistelbach wurden insgesamt drei Berufsorientierungskurse mit folgenden Themenschwerpunkten angeboten:

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Potenzialanalyse und Ressourcenaktivierung
- Orientierung am regionalen Arbeitsmarkt
- Intensives Video unterstütztes Bewerbungstraining
- Vermittlung/Auffrischung von EDV Grundkenntnissen
- Textverarbeitung, Internet, E-Mail
- Kommunikationstraining
- Projektarbeit
- Berufsinformation und Schnupperpraktikum
- Begleitendes Einzelcoaching

Die Kurse wurden von den Teilnehmerinnen als wertvolle und unterstützende Maßnahme beim beruflichen Wiedereinstieg empfunden. Viele der Frauen hatten ihre Berufstätigkeit durch die Geburt und die Betreuung von Kindern unterbrochen und versuchten nach einer längeren Phase zu Hause wieder in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Die Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen und ihrer beruflichen Situation war für die Teilnehmerinnen sehr wichtig.

Relativ früh kristallisierte sich heraus, dass ein Teil der Kursteilnehmerinnen für den gelungenen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt bzw. zur Optimierung der Chancen im Bewerbungsverfahren eine Weiterbildung benötigen würde, weil ihnen eine abgeschlossene Berufsausbildung fehlte.

Hier zeigen sich sehr deutlich die Folgen der konservativen Rollenverteilung im ländlichen Raum.

Trotz der Widrigkeiten haben einige Frauen einen Arbeitsplatz finden können, einige entschlossen sich zu weiterbildenden Maßnahmen. Eine Frau musste den Kurs wegen fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten abbrechen.

i Mit einer Effizienz von **95%** in Stockerau und **75%** in Mistelbach können wir die Maßnahmen als sehr erfolgreich betrachten. In Mistelbach konnten die Hälfte der Teilnehmerinnen eine Arbeit aufnehmen, obwohl hier überdurchschnittlich viele Frauen mit multifaktoriellen Belastungen teilnahmen.

NEU - ZIELSTREBIG ZUM JOB - EINE MODULARE BERUFSORIENTIERUNGSMABNAHME - NEU

Am Standort Hollabrunn wurde auch im Jahr 2009 eine neue modulare Berufsorientierungsmaßnahme angeboten. Die Teilnehmerinnen absolvierten sechs verbindliche Module wie z.B. Potentialanalyse und Berufsorientierung, ein verpflichtendes Praktikum und wählbare Module wie z.B. EDV für Frauen mit Basiswissen oder Verkaufskommunikation und Lagerhaltung.

Insgesamt nahmen 50 Frauen teil und sie machten dieser Maßnahme alle Ehre, denn 24 Teilnehmerinnen konnten nach dem Kurs wieder in den Beruf einsteigen.

Sehr deutlich zeigte sich aber, dass Frauen nach einer Familien- und Versorgungsphase teilweise eklatante Karriereeinbrüche bzw. Verschlechterungen am Arbeitsplatz hinnehmen müssen. Wieder einmal mehr sind Betreuungspflichten, mangelnde Mobilität und fehlende Betreuungseinrichtungen die größten Hindernisse.

Trotzdem zeigten die Teilnehmerinnen schon während der Kursdurchgänge eine sehr hohe Motivation, vor allem konnten sie die Praktika gut nützen, um im Berufsleben wieder Fuß zu fassen. Immerhin wurden dreizehn von ihnen vom Praktikum in ein direktes Arbeitsverhältnis übernommen.

i 50 Teilnehmerinnen absolvierten je **60** Kurstage (inkl. 2- bis 4wöchige Praktika) mit einer Effizienz von **63%**.

VIELE IMPULSE SIND WICHTIG - EINE QUALIFIZIERUNGSMABNAHME

Ziel der Maßnahme „Impuls“ ist es, Arbeit suchende Frauen gezielt zu qualifizieren, bzw. vorhandenes Wissen aufzufrischen, um ihnen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Die betroffenen Frauen sollen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, die eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen.

Das Kursprogramm ist modulartig aufgebaut und wird für jede Frau individuell nach ihren Bedürfnissen erstellt. Es reicht von EDV-Training über Grundlagen der Kommunikation, Verkaufstraining bis hin zu Bewerbungstraining. Die Frauen haben die Möglichkeit Firmen zu kontaktieren, Informationen über bestimmte Branchen und die damit verbundenen Berufsbilder einzuholen. Zeit- und Stressmanagement sind ebenso Inhalte des Kursprogramms wie die

Möglichkeit im Rahmen des Pilotprojektes FIT auszuprobieren, ob es für sie eine Alternative zu traditionellen Frauenberufen gibt.



Nach einer 13-wöchigen Qualifizierung folgt eine Praktikumsphase von 4 Wochen.

In dieser Zeit können die Kursteilnehmerinnen ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis anwenden und vertiefen.

Im Anschluss werden an drei Kurstagen die Praktikumserfahrungen reflektiert und die Bewerbungsaktivitäten zielgerichtet intensiviert.

Die Maßnahme sprach im Jahr 2009 zahlreiche Interessentinnen an, da viele Frauen im Kurs-

besuch eine Chance sahen, ihre Berufsaussichten gezielt zu verbessern.

Obwohl die Teilnehmerinnen die Möglichkeit hatten aus vielen verschiedenen Inhalten zu wählen, wollten viele das gesamte Kursangebot nutzen.

Der Aufbau der Maßnahme in Modulen ermöglichte die Aufnahme von mehr Frauen und eine Nachnominierung durch das AMS war auch nach Kursstart noch möglich.

Leider zeigte sich, dass sich die Wirtschaftslage im Laufe des Jahres enorm verschlechterte und es selbst Frauen die „jobready“ waren, oft nicht gelang eine Arbeit zu finden. Wieder einmal zeigt sich, dass Frauen die ersten sind, deren Lebenssituation sich in einer Krise verschlechtert.

i Es konnten **68%** der Frauen erfolgreich vermittelt werden. Von insgesamt **53** Teilnehmerinnen haben **20** Frauen eine bezahlte Arbeit aufgenommen.

FRAUEN IN TECHNIK UND HANDWERK - FIT 2009

Zielgruppe

Das Programm Frauen in Technik und Handwerk wendet sich an Frauen und Mädchen mit Interesse an technisch-handwerklichen Berufen und unterstützt im konkreten Fall Betriebe, die Frauen und Mädchen aufnehmen wollen.

FRAUEN für FRAUEN übernahm im Jahr 2009 die Beratung der Frauen, die Interesse an einer Berufstätigkeit in handwerklichen und technischen Bereichen bekunden und arbeitete mit dem **abz***austria zusammen, welches die Kurse durchführte.

Infotage

An allen drei Standorten und in Gänserndorf wurden in Informationsveranstaltungen für die Teilnehmerinnen folgende Inhalte angeboten:

- erste Informationen über technische und handwerkliche Berufsbilder, Berufschancen, Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und Ausbildungsangebote im Rahmen von FiT
- Abklärung der speziellen beruflichen Interessen und individuellen Voraussetzungen
- Informationen über alle Angebote im FiT Zentrum

Die Infotage dienten der Erstinformation zum Projekt. Die Teilnehmerinnen wurden über die Möglichkeiten einer Aus- und Weiterbildung und über die verschiedenen Arten einer Förderung in diesem Bereich informiert. Ihnen wurden die vielfältigen Berufsbereiche in Technik und Handwerk vorgestellt. Überdies wurden die Bedingungen abgeklärt, unter welchen Frauen Förderungen in Anspruch nehmen können und welche Berufssparten dafür in Frage kommen. Nicht unwesentlich dabei waren die finanziellen Beihilfen, wie zum Beispiel jene für die Kinderbetreuung, für Fahrtkosten oder Maßnahmenbeihilfe, die teilweise Voraussetzung dafür waren, dass für Frauen der Beginn einer Ausbildung überhaupt realisierbar war.

i An **64** Infotagen wurden **443** Frauen beratend informiert. Davon haben **178** weiterführende Module im FiT Zentrum in Anspruch genommen.

Beratung/Clearing

Ziel von Beratung und Clearing ist und war es, Interessenslage und Eignung der Frauen für eine Qualifizierung oder Arbeitsaufnahme im handwerklich-technischen Bereich abzuklären.

Im Clearing wurde einerseits überprüft, inwiefern das Interesse an einer Berufslaufbahn im handwerklich-technischen Bereich tatsächlich konkretisierbar und unter den gegebenen Rahmenbedingungen realisierbar ist. Andererseits wurde eine Zeitplanung erarbeitet, in der gut nachvollziehbar die nächsten qualifizierungs-, ausbildungs- und berufsbezogenen Schritte festgelegt wurden.

Die an das Clearing anschließenden Beratungsstunden dienten der Ressourcenaktivierung und der Reduzierung bzw. Beseitigung individueller Hindernisse im Hinblick auf das angestrebte Berufsziel sowie dem Ausbau sozialer Kompetenzen.

Themenschwerpunkte waren neben der laufenden Information über Rahmen und Möglichkeiten des FiT-Zentrums sowie der FiT-Organisation vor allem Berufsorientierung und die Bearbeitung von Lernängsten. Die Frauen konnten sich mit handwerklich-technischen Berufsfeldern vertraut machen und über eventuelle Lernängste sprechen bzw. versuchen, Hemmschwellen abzubauen, um sich Lernen vor allem in einem völlig neuen Bereich wieder vorstellen zu können.

Weitere Themen wie Mobilität, Finanzplanung, Kinderbetreuung, Laufbahnplanung und vieles mehr wurde gleichrangig behandelt und boten so den Frauen Grundlagen für Ihre Entscheidungen.

i Beinahe **die Hälfte** der insgesamt **236** Frauen wechselten nach der Clearingphase in ein weiterführendes Modul des FiT Zentrums. **11** Frauen wechselten direkt nach Beratung/Clearing in eine Ausbildung im handwerklich-technischen Bereich. **20** Frauen nahmen eine Arbeit auf.

MÄDCHEN KÖNNEN MEHR - DESIGN YOUR JOB SEMINARE ZUR BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Leider können wir hier keine Erfolgsmeldung bringen, weil diese Berufsorientierungsmaßnahme für junge Mädchen vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ersatzlos gestrichen und keine Fördermittel mehr zur Verfügung gestellt wurden. Diese Entscheidung ist deshalb so bedauerlich, weil es im Weinviertel kein ähnliches Angebot für Mädchen gibt, wir in unseren Beratungsstellen andererseits aber immer wieder mit den Folgen falscher Berufswahlentscheidungen für Mädchen und Frauen konfrontiert werden.

i Leider konnte kein Mädchen beraten werden, da keine Fördermittel zur Verfügung standen.

NICHT ALLEIN GELASSEN - PSYCHOSOZIALE BERATUNG

FRAUEN HOLEN SICH UNTERSTÜTZUNG

Schon der erste Schritt zum Telefonhörer zu greifen und einen Termin bei **FRAUEN für FRAUEN** zu einer psychosozialen Beratung zu vereinbaren, braucht großen Mut.

Dieser Schritt kann aber schon etwas verändern, nämlich Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

War es vor 20 Jahren noch sehr ungewöhnlich, eine professionelle Hilfseinrichtung wie eine „Frauenberatung“ in Anspruch zu nehmen, so wird dies heute schon etwas selbstverständlicher. Auch wenn die Anonymität nach wie vor sehr wichtig ist und jede Frau natürlich ihr Leben alleine schaffen will, wird es nicht mehr nur als Versagen gesehen, sich Hilfe zu suchen.

Viele Frauen kommen zu uns, weil sie Probleme in der Partnerschaft/Ehe haben und eine Veränderung wünschen. Die meisten Frauen haben schon vieles erfolglos versucht um die Beziehung aufrecht zu halten und sind zu dem Entschluss gekommen, dass eine Trennung/Scheidung eine Lösung sein könnte oder ist.

Allerdings merken sie im Gespräch oft, welches Ausmaß an Folgen dies für alle Betroffenen in der Familie hat und wie viel Kraft es braucht, eine Trennung/Scheidung durchzustehen.

Viele Fragen rund um eine Trennung wie auch zur Obsorge für die Kinder werden besprochen. Die gesetzliche Regelung der gemeinsamen Obsorge der Kinder nach der Scheidung wird für Frauen oft zu einem Problem, besonders dann, wenn die Väter in aufrechter Ehe sich nicht um die Kinder gekümmert haben und gewalttätig waren, aber nach der Scheidung die gemeinsame Obsorge wollen.

Leider kommen manche Frauen sehr spät zu einer Beratung, wenn sie z.B. schon sehr viele Verletzungen erlebt haben und es keine Hoffnung mehr gibt, in der Beziehung etwas verändern zu können.

Vermehrt kommen auch Frauen mit Migrationshintergrund zu uns. In der Beratung von Migrantinnen ist es sehr wichtig, offen für Unbekanntes zu sein und den Frauen zu signalisieren, dass sie willkommen sind. Wenn auch das Frauenbild in anderen Ethnien anders ist, gibt es viele Anliegen, wie den Wunsch nach Respekt und Würde, die allen Kulturen gemeinsam sind.

Ein Erfolg der psychosozialen Beratung für alle Frauen kann sein, dass sich die Frauen entlastet fühlen und Informationen bekommen, auf deren Grundlage sie sich besser entscheiden können. Wichtig ist auch, den Frauen bewusst zu machen, dass viele Probleme nicht sie selbst verursacht haben, sondern dass sie gesellschaftliche Ursachen haben.

Jede Frau, die dort Verantwortung übernimmt, wo es ihr möglich ist, leistet ihren Beitrag, die Lebensbedingungen für beide Geschlechter zu verbessern. So kann der Griff zum Telefon für eine Terminvereinbarung bei **FRAUEN für FRAUEN** auch gesehen werden.

i 1.499 Personen nahmen 2009 2.185 psychosoziale Beratungen in Anspruch.

THERAPIE WIRD LEISTBAR – FRAUENSPEZIFISCHE PSYCHOTHERAPIE AUF KRANKENSCHHEIN

Ziel der frauenspezifischen Psychotherapie ist es, Probleme und Erkrankungen nicht nur als individuelles Leiden zu begreifen, sondern auch im Gesamtzusammenhang mit der Lebenssituation als Frau zu verstehen und Ansprüche und Erwartungen des Lebensumfeldes an die „weibliche Rolle“ zu hinterfragen. Im Vordergrund der Therapie steht, den Entwicklungs- und Gesundungsprozess zu fördern, bestehende psychische und psychosomatische Erkrankungen zu lindern oder zu heilen, persönliche Ressourcen und Kompetenzen bewusst zu machen und die Erfahrung von Autonomie und Handlungskompetenz im eigenen Lebensumfeld zu fördern und sie zu integrieren.

Die Anliegen, mit denen die Frauen in die Therapie kamen, waren die Folgen von Trennung und Scheidung, partnerschaftliche Probleme, psychische und physische Erfahrung mit Gewalt, Überforderung, Burnout, Angst, Erziehungsprobleme, Migration und die damit verbundenen Schwierigkeiten, Essverhalten, körperliche Symptome und Beschwerden, familiäre Konflikte, Sexualität, Krankheit und Tod.

Die betroffenen Frauen wurden entweder durch die Sozialpsychiatrie des Krankenhauses Hollabrunn, durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, durch den Psychosozialen Dienst oder andere soziale Einrichtungen an uns überwiesen, aber auch private Anfragen und Informations- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins **FRAUEN für FRAUEN** stellten Kontakte her.

Die Kosten der Therapie wurden von der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse übernommen, wenn die Frauen die Voraussetzungen dafür erfüllten.

i Im Jahr 2009 nahmen **107** Frauen **1.861** Therapiestunden in Anspruch.

VIEL ÖFTER ALS MAN GLAUBT – GEWALT AN FRAUEN

Jede vierte Frau zwischen 16 und 85 Jahren erlebt in ihrem Leben körperliche bzw. sexualisierte Gewalt. Der Verein **FRAUEN für FRAUEN** führt neben der Beratung von betroffenen Frauen und Mädchen seit dem Jahr 2000 laufend Seminare zum Thema „Gewalt an Frauen – Bedeutung im Gesundheitswesen“ durch. Ziel ist es, MitarbeiterInnen in Krankenhäusern und SchülerInnen der Gesundheits- u. Krankenpflegeschulen zum Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und deren Handlungskompetenz in Richtung Erkennen und Setzen von notwendigen Maßnahmen zu erweitern. Diese Präventionsseminare werden im Rahmen eines niederösterreichweiten Projektes durchgeführt, bei dem MitarbeiterInnen der Frauenberatungsstellen, der Gewaltschutzzentren und freie MitarbeiterInnen beteiligt sind. Zwei Trainerinnen sind jeweils für bestimmte Regionen zuständig.

Die Seminare werden mit unterschiedlichen Unterrichtseinheiten (4 UE, 8 UE und 16 UE) angeboten und durchgeführt.

Inhalte der Seminare:

- Formen und Muster von Gewalt
- Situation betroffener Frauen und Kinder
- Unterstützung in der Krise
- Strategien gewalttätiger Männer
- Hilfseinrichtungen und Kooperation
- Identifizierung von Gewalt
- Trauma und Heilung
- Setting und Sicherheit
- Anzeige und rechtliche Grundlagen
- Empfehlungen für Interventionen

i Im Jahr 2009 wurden an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Mistelbach im zweiten Jahrgang 2 Seminare zu je 8 Unterrichtseinheiten durchgeführt. Insgesamt nahmen **22** Frauen und **5** Männer teil.

DAS THEMA GEWALT WIRD THEMATISIERT

Gewalt an Frauen und die Bedeutung im Gesundheitswesen wurden im Jahr 2009 unter anderem im Rahmen der internationalen Tage gegen Gewalt an Frauen thematisiert. Mittels einer Fahnen- und Plakataktion wurde die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam gemacht.

Eine Fahne mit der Aufschrift „frei leben ohne Gewalt“, wurde vor den Gebäuden des Frauenberatungs- und Bildungszentrums in Hollabrunn, Mistelbach und Stockerau gehisst.

An allen internationalen Tagen gegen Gewalt an Frauen wurden darüber hinaus Plakate über das Thema Gewalt an Frauen an über 500 Ordinationen von praktischen Ärztinnen und Ärzten und an alle Spitäler in den Bezirken Hollabrunn, Mistelbach und Korneuburg gesendet, umso noch gezielter auf dieses sensible Thema aufmerksam zu machen.

Regionale Vernetzungsaktivitäten im Weinviertel und die Teilnahme am Treffen der Organisationen in der Plattform gegen Gewalt in der Familie auf bundesweiter Ebene führten zu einem regen Erfahrungsaustausch.

EIN DACH ÜBER DEM KOPF - FRAUENWOHNGEMEINSCHAFT HOLLABRUNN

In der Frauenwohngemeinschaft Hollabrunn erhalten Frauen und deren Kinder, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, eine Wohnmöglichkeit mit Begleitung und Beratung. Ziel der Begleitung ist es, in dem mit eineinhalb Jahren befristeten Aufenthalt Frauen soweit zu unterstützen, dass sie wieder ein weitgehend selbständiges und eigenverantwortliches Leben führen können. Das Projekt spricht Frauen an, die langfristig an diesem Ziel arbeiten wollen.

In unsere Frauenwohngemeinschaft kommen:

- volljährige Frauen aus Niederösterreich, im Speziellen aus dem Weinviertel, die von Wohnungslosigkeit bedroht bzw. wohnungslos sind
- Mädchen ohne Altersbegrenzung
- Burschen bis 14 Jahre
- Frauen, die sich selbst und ihre Kinder pflegen und versorgen können
- Frauen, die nicht akut von Gewalt betroffen sind
- Frauen, die motiviert sind, ihre Lebenssituation zu verbessern

Den Frauen steht eine Wohnung mit drei Zimmern, einem Gemeinschaftsraum, Wohnküche, WC und Nassräumen zur Verfügung. Es können bis zu drei Frauen und fünf Kinder aufgenommen werden.

Die Frauenwohngemeinschaft ist für die Frauen ein sehr flexibles Hilfsangebot und war 2009 durchgehend belegt. Sie wird von den anderen Sozialeinrichtungen in der Region als kompetente Hilfseinrichtung sehr oft nachgefragt. Leider ist die Nachfrage größer als Wohnplätze vorhanden sind.

Allen Bewohnerinnen, die im Anschluss eines Aufenthaltes in der Sozialpsychiatrie oder während der Teilnahme am Programm der Tagesklinik in die Wohngemeinschaft zogen, ist es mit unserer professionellen Unterstützung gelungen eine sinnvolle Tagesstruktur zu erarbeiten.

Es wurde auch ein tragfähiges und mit der Zeit vertrautes psychosoziales und ärztliches Betreuungsnetz aufgebaut. Dies ist für eine langjährig psychisch erkrankte Frau Voraussetzung, um auch später alleine in einer Wohnung selbständig leben zu können.

Seit Bestehen der WG 2004 beträgt die durchschnittliche Verweildauer pro Frau etwas mehr als ein halbes Jahr.

i Im Jahr 2009 wurden **6** Frauen mit **189** Stunden begleitet und betreut.

ANONYM UND REGELMÄßIG - HELPCH@T

Der Verein **FRAUEN für FRAUEN** führte 2009 in Zusammenarbeit mit dem Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser 48 Mal Online-Beratungen durch.

HelpCh@t-Beratung bedeutet schriftliche Beratung und es bedeutet Beratung/Gespräch mit mehreren Personen zur gleichen Zeit. Es besteht die Möglichkeit mit der Beraterin verdeckt zu „sprechen“ oder so, dass alle Ch@t-Userinnen „mitreden“ können.

Immer wieder geht es in diesen Gesprächen um die psychischen und körperlichen Folgen von Gewalt. Unter diesem Themenbereich sind vor allem die häufig angesprochenen Symptome der Posttraumatischen Belastungsstörung wie Flashbacks, Alpträume, Schlafstörungen, anhaltender Stress usw. zusammengefasst.

Den Frauen im Durchschnittsalter von 25 Jahren ermöglichte der Ch@t anonym und ohne eine Hilfseinrichtung persönlich aufsuchen zu müssen, sich über ihre Situation auszutauschen und Unterstützung zu holen. So bot der Ch@t oftmals die erste Möglichkeit über die erlebte (meist sexualisierte) Gewalt zu sprechen.

Für viele Frauen war es besonders wichtig diesen fixen „Ankerplatz“ im Alltag zur Verfügung zu haben. Zu wissen, dass jeden Montag im Ch@t eine Beraterin und andere Betroffene da sind, erwies sich als äußerst unterstützend.

i In diesem Zeitraum wurde der Ch@t von **36** Frauen und Mädchen insgesamt **86** Mal besucht. Er wurde jeden Montag von 19 bis 22 Uhr abwechselnd mit einer anderen Gewalt-Expertin durchgeführt.

VOLLE UNTERSTÜTZUNG - PROZESSBEGLEITUNG

Frauen und Mädchen ab dem 14. Lebensjahr, die von sexualisierter, physischer und psychischer Gewalt betroffen sind und überlegen, Anzeige zu erstatten bzw. bereits Anzeige erstattet haben, sind die Zielgruppe dieser Maßnahme.

Zu den Aufgaben der psychosozialen Prozessbegleitung gehört vor allem die Vorbereitung der Betroffenen auf die Anzeige und auf das folgende Gerichtsverfahren, sowie die Begleitung zu polizeilichen oder gerichtlichen Einvernahmen bzw. Verhandlungen.

Um die prozessualen Rechte der Frauen sicherzustellen und ihnen größtmögliche Schonung durch Information und Beratung zu gewährleisten, ist eine Kombination von psychosozialer Prozessbegleitung und fachkundiger juristischer Beratung ideal.

Neben der Arbeit mit den betroffenen und daher oft traumatisierten Frauen leistet **FRAUEN für FRAUEN** Bewusstseinsarbeit bei MitarbeiterInnen von Gerichten, der Polizei, etc. Die Kernbotschaft dieser Arbeit von uns an MultiplikatorInnen ist, dass Gewalt durch nichts gerechtfertigt werden kann.

i Im Jahr 2009 haben wir **23** Frauen und **3** Mädchen mit **332** Stunden begleitet.

FRAUENBERATUNGS- UND BILDUNGSZENTRUM - AUCH EIN AUSBILDUNGSPLATZ

Frauen, welche sich z.B. in einer Ausbildung im psychosozialen Bereich oder in einer Sozialarbeiterinnenausbildung befinden und ein Praktikum absolvieren müssen, haben die Möglichkeit, dies in unserem Verein **FRAUEN für FRAUEN** zu tun.

Unsere Mitarbeiterinnen geben gerne ihre Erfahrung an die Frauen in Ausbildung weiter.

So praktizierten 2009 vier Frauen im Frauenberatungs- und Bildungszentrum. Drei Frauen absolvierten 354 Stunden Praktikum im Rahmen einer Lebens- und Sozialberaterinnenausbildung.

Eine Psychotherapeutin in Ausbildung bot wöchentlich für drei Klientinnen eine kostenfreie Therapiestunde an.

Beide Seiten profitieren von diesem Angebot, die Praktikantinnen staunen vor allem über unsere hohe Professionalität, der Verein profitiert von der Öffentlichkeitsarbeit, die vor allem in Fachkreisen mit diesen Praktika einhergeht.

ECDL - TESTCENTER

Das Frauenberatungs- und Bildungszentrum ist seit 2004 autorisiertes ECDL- (=European Computer Driving Licence) Testcenter. (ECDL Core)

Im Jahr 2009 haben 93 Frauen unsere EDV-Kurse besucht. 27 Frauen haben insgesamt 125 Prüfungen abgelegt. Die Erfolgsquote bei den absolvierten Prüfungen liegt bei 98 %. Diese Zahl ist ein Indiz dafür, dass in unseren EDV-Kursen (Abendprogramm und IMPULS-Kurse) optimal auf die Bedürfnisse der Frauen eingegangen wird, die Lehr- und Lernmethoden frauenspezifisch ausgerichtet sind und die Teilnehmerinnen einen sehr praxisbezogenen Zugang zur Informationstechnologie erhalten.

EDV - KURSE 2009

Die Kurse werden gut angenommen, zumal es sich um qualitativ hochwertige, speziell auf die Bedürfnisse der Frauen zugeschnittene Schulungen handelt. Die Möglichkeit, auch die ECDL (=European Computer Driving Licence)-Prüfungen im Frauenberatungs- und Bildungszentrum als autorisiertes ECDL-Testcenter ablegen zu können, stellt für die Frauen einen wichtigen Faktor dar.

Von den 93 Frauen, welche unsere Kurse besuchten, hatten 32 Teilnehmerinnen die Möglichkeit, einen Teil der Kurskosten über die niederösterreichische Bildungsförderung (www.noegv.at) bzw. über den Bildungsbonus der Arbeiterkammer zurückerstattet zu bekommen.

Nr.	Datum	Modul	Anzahl der Teilnehmerinnen	EH
1	09.02. - 07.04.09	Word	8	24
2	13.04. - 04.05.09	Dateimanagement	11	12
3	11.05. - 29.06.09	Excel	6	24
4	06.10. - 27.10.09	Power Point	12	12
5	03.11. - 15.12.09	Access	12	18
6	22.12.2009	IT - Grundlagen	14	3
Gesamt: 93 Frauen				

WIR SIND NICHT MEHR ZU ÜBERSEHEN UND BEI UNS IST IMMER ETWAS LOS

FRAUEN für FRAUEN hat im Jahr 2009 durch viele Artikel in der Presse, durch zwei große Projekte und durch ein beeindruckendes Jubiläumsfest auf sich aufmerksam gemacht. Wir sind wirklich nicht mehr zu übersehen.

PRESESTIMMEN - EINIGE BEISPIELE



„Hollabrunn: 20 Jahre FRAUEN für FRAUEN“



„40.000 Frauen beraten!“



„20 Jahre FRAUEN für FRAUEN“



„Eine Jubiläumsfeier die fest in Frauenhand ist“



„Aufruf zum Frauenstreik“



JUBILÄUMSFEST „20 JAHRE FRAUEN FÜR FRAUEN ARBEIT“



DSAin Erna Neumüller begrüßt am Frauen-für-Frauen Platz die FestbesucherInnen und heißt sie herzlich willkommen.

Der Verein **FRAUEN für FRAUEN** wurde 1989 als „Frauzentrum Hollabrunn“ gegründet und ist nach 20 Jahren des Bestehens zu einem umfassenden Frauenberatungs- und Bildungszentrum mit 19 Mitarbeiterinnen, 3 Standorten mit 4 Häusern und zusätzlichen externen Beraterinnen für verschiedene Lebensbereiche angewachsen. **FRAUEN für FRAUEN** hat sich der strukturellen und individuellen Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Berufsperspektiven von Frauen und Mädchen im Weinviertel verschrieben.

Grund zum Feiern gab uns, dass wir in den 20 Jahren professioneller Beratungstätigkeit ca. 40.000 Frauen und Mädchen unterstützen, beraten, begleiten konnten und damit gemeinsam mit ihnen ihre Lebenssituation wesentlich verbessern und verändern konnten.

Die Tatsache, dass Frauen und Mädchen noch immer gesellschaftlichen Benachteiligungen und Diskriminierung ausgesetzt sind, war für uns kein Grund zum Feiern. Aber diese Tatsache war Anlass, um u. a. mit dem „**1. Protesttag – Frauen stoppt die unbezahlte Arbeit**“ den Stellenwert der täglich von Frauen geleisteten unbezahlten Arbeit in Familie und Haushalt deutlicher, sichtbarer, erlebbarer zu machen. Wir riefen daher alle Frauen auf, am 16.9.09, dem Tag unseres Jubiläums, diese unbezahlten Tätigkeiten nicht zu verrichten und dadurch zum Nachdenken, Diskutieren, neu Verteilen dieser Arbeit anzuregen und beizutragen.

Schon während des ganzen Jahres wurde dieses Thema bearbeitet, besprochen und versucht die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren. Sowohl bei den über 2000 Einladungen zu unserem Fest wurden diese Inhalte thematisiert, als auch auf unserer Homepage und in diversen Zeitungsartikeln wurde zu Rückmeldungen und zu Meinungsäußerungen aufgerufen.

Beim Jubiläumsfest wurde dieses Thema diskutiert und die Einstellung und die Meinung der über 200 FestgästInnen wurde mittels Fragebogenerhebung ermittelt. Es wurde also in diesem Veranstaltungsrahmen ein weiterer Beitrag zur Beseitigung von Ungleichverteilung und Ungleichbehandlung geleistet.



Frau Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek, Frau Landesrätin, Mag.^a Johanna Mikl-Leitner, Herr Landesgeschäftsführer des AMS NÖ, Herr Mag. Karl Fakler, Herr Bürgermeister a. D., Herr Mag. Helmut Wunderl wurden beim Jubiläumsfest während einer von Frau Drⁱⁿ Ursula Lengauer moderierten Talkrunde zu frauenpolitischen Themen befragt und bezogen Stellung zum 1. Protesttag „Frauen stoppt die unbezahlte Arbeit“.

In sehr entspannter und angenehmer Atmosphäre feierten wir am 16.9.2009 mit unseren FördergeberInnen, unseren KooperationspartnerInnen, unseren KlientInnen und den HollabrunnerInnen ein wundervolles fest, bei welchem DiDa – Die Damenband für musikalische Begleitung sorgte.

Außerdem fanden wir auch Gelegenheit unsere Arbeit einem sehr breiten Publikum zu präsentieren.

Ebenso berichteten regionale und überregionale Medien über unsere Arbeit und über das gelungene Fest.

Wenn Sie mehr über unser 20-jähriges Jubiläum lesen oder Bilder davon sehen wollen, so besuchen Sie dies bitte unsere Homepage: www.frauenfuerfrauen.at.



vlr: Moderatorin Dr.ⁱⁿ Ursula Lengauer, Bürgermeister Mag. Helmut Wunderl, Landesrätin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner, Landesgeschäftsführer des AMS NÖ Mag. Karl Fakler, Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek



HER STORIES „SEHEN ... HANDELN ... ZEIGEN ...“

Her stories war ein Kulturvermittlungsprojekt in dem es um alle Lebenswelthemen von Frauen unter feministischem Blickwinkel, um eine Auseinandersetzung mit Alltagskultur von Frauen und Mädchen, aber auch um die Geschichte des Vereines **FRAUEN für FRAUEN**, ging. Das Endprodukt sollte Öffentlichkeit erzeugen und in Form einer **Ausstellung im Rahmen der Jubiläumsfeier 20 Jahre Frauen für Frauen** in Hollabrunn präsentiert werden.

In enger Zusammenarbeit von **FRAUEN für FRAUEN**, Künstlerinnen und den Frauen vom Büro trafo.K (für Vermittlung in Ausstellungen und Museen) wurden Workshops konzipiert, bei denen es um frauenspezifische Spurensuche aber auch um Spuren nach der Geschichte des Vereines, nach vergangenen Aktivitäten und um Zukunftsvisionen ging.

An einer Workshopreihe am 28.5., 18.6. und 2.7.2009 jeweils von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr nahmen kontinuierlich 12 Frauen teil. Dies waren Kooperationspartnerinnen, Frauen aus der Region (ehemalige Kursteilnehmerinnen, regionale Akteurinnen,...) Künstlerinnen und Mitarbeiterinnen des Vereines **FRAUEN für FRAUEN**.

Den Workshopteilnehmerinnen wurde ein Fundus von Dokumenten, Geschichten, Ereignissen, Fotografien, archivierten Daten und Fakten sowie die Sammlung von persönlichen Geschichten über die vergangenen 20 Jahre des Vereines **FRAUEN für FRAUEN** zur Verfügung gestellt.

Bei der Bearbeitung dieses Materials brachten die WS-Teilnehmerinnen verschiedenste Aspekte zu den Themen Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit, Feminismus und regionaler Arbeit von Frauen ein. Ein besonderes methodisches Element war, dass Künstlerinnen gegenwärtige künstlerische Strategien zeigten und dadurch die Teilnehmerinnen inspirierten, eigene Geschichten und Ideen kreativ auszudrücken.

Dabei wurden gesellschaftspolitische Fragestellungen verhandelt und mit wissenschaftlichen Ansätzen im Feld feministischer Theorien sowie mit Fragen nach Arbeits- und Lebensalltag in der Region Hollabrunn verschränkt. Es wurden neue Handlungsszenarien entwickelt und die gesellschaftlichen Normierungen hinterfragt.

Folgende Ziele wurden erreicht:

- Wissens- und Kompetenzaustausch
- Initiierung eines Kommunikationsprozesses zwischen den Beteiligten
- Vernetzung verschiedener Akteurinnen in der Region und Stärkung von Solidarisierung
- Leben, Arbeit und Tätigkeitsfelder von Frauen wurden sichtbar gemacht
- Verknüpfung von alltagsrelevanten Fragestellungen mit wissenschaftlichen und künstlerischen Strategien
- Reflexion von Geschlechterkonstruktionen, Stereotypen und deren Auswirkungen
- Entwicklung von Instrumentarien zur Veröffentlichung von Anliegen und Forderungen
- Nachhaltige Präsenz der erarbeiteten Seminarergebnisse durch einen Kalender und eine öffentliche Präsentation

Für die Visualisierung der Ergebnisse der Arbeit in den Workshops entschied sich die Gruppe das Medium Kalender zu wählen. Die unterschiedlichen Informationen, Illustrationen, und Statements wurden mittels alltäglicher Gebrauchsgegenstände – und zwar in Form von Leporellos - an eine breitere Öffentlichkeit verteilt. Diese Form der Präsentation mit Leporellos konnte auch noch nachhaltig nach den Feierlichkeiten verteilt werden und daher zur Diskussion und Auseinandersetzung mit Alltagskultur von Frauen anregen und beitragen.

Teile aus dem Kalender wurden vergrößert und als Rauminstallation bei der 20 Jahrfeier am 16.9.2009 den über 200 GästInnen präsentiert. Workshopteilnehmerinnen lasen Statements während des Festaktes aus dem Kalender vor.



STRABENAKTION „1. PROTESTTAG – FRAUEN STOPPT UNBEZAHLTE ARBEIT“

Im Rahmen unserer Aktion „**1. Protesttag – Frauen stoppt unbezahlte Arbeit**“ wurden in einer Straßenaktion an zwei Tagen (7.9.2009 und 10.9.2009) vor Großkaufhäusern in Hollabrunn Passantinnen und Passanten um ihre Meinung zum Thema „Frauen und unbezahlte Arbeit“ gefragt.

Die Antworten sind vielsagend und spiegeln die Einstellung der Gesellschaft wider:

Junge Frau: „Meine Eltern haben sich die Arbeit geteilt und darum passt es auch bei uns.“

Junge Frau: „Da kann man nichts machen, das ist so, dass Frauen selbstverständlich die Hausarbeit machen.“

Frau: „Was soll ich ihm noch anschaffen, wenn er um 19.00 Uhr nach Hause kommt?“

Landwirtin: „Ich habe vorgesorgt. Mein Mann zahlt eine Pensionsversicherung für mich ein.“

Studentin: „Bei uns arbeiten die Männer auch mit, wenn wir fortfahren. Sie kochen und räumen weg.“

Ein Mann: „Wenn Frauen 70% und Männer 30% im Haushalt arbeiten, das finde ich gut.“

Junge Frau und Mann mit Kindern: „Wir teilen uns die Arbeit, weil wir beide arbeiten gehen.“

Auf die Fragen: „Was, vermuten Sie, hätten Sie jetzt verdient, wenn diese Zeit für den Einkauf bezahlt wäre?“ und „Angenommen die gesamte Hausarbeit wäre bezahlt – was würden Sie verdienen?“

„Keine Ahnung! Hab noch nie darüber nachgedacht.“

„Das ist unbezahlbar! Ich wäre schon Millionärin!“

„Wurde nie geschätzt meine Arbeit im Haushalt.“

„Ich bekomme ab und zu Wertschätzung für diese Arbeit. Meist dann wenn einer sagt, dass es ihm schmeckt, was ich koche.“

Großeltern: „Damit unsere Kinder arbeiten gehen können machen wir die Kinderbetreuung, das Taxi und das Kochen.“

Großeltern: „Es ist eine neue Chance für uns Großeltern“

Witwer: „Ich sehe jetzt nach dem Tod meiner Frau, was sie alles geleistet hat. Jetzt mache ich mir alles alleine.“

Auffallend war, dass alle befragten Personen der Meinung waren, dass Hausarbeit (unbezahlte Arbeit) mehr Zeit in Anspruch nimmt, als die meiste Erwerbsarbeit und diese Arbeit meist von Frauen erledigt wird.

Für die meisten Frauen ist Hausarbeit etwas Selbstverständliches, auch dass es dafür wenig bis keine Wertschätzung gibt.

Die Überlegung dafür bezahlt zu bekommen löste oft ein Lachen aus, da es ja „unbezahlbar“ wäre.

FRAUENBERATUNGS- UND BILDUNGSZENTRUM
HOLLABRUNN MISTELBACH STOCKERAU



16.09.2009 PROTESTTAG FRAUEN STOPPT DIE UNBEZAHLTE ARBEIT!

Frauen für Frauen feiert ihr 20 Jahre-Jubiläum mit einem Aktionstag für mehr Chancengleichheit für Frauen in Familie und Beruf

Waschen, kochen, putzen, Kinder aufziehen oder Angehörige zu Hause pflegen – diese Arbeit wird überwiegend von Frauen geleistet. 28 unbezahlte Wochenstunden wendet eine Frau in Österreich dafür auf, ein Mann dagegen nur 8.

Unbezahlte Arbeit verhindert Chancengleichheit

In der Hauswirtschaft wird mehr Arbeit geleistet als in allen anderen Wirtschaftssektoren zusammen und diese Arbeit wird überwiegend von Frauen unbezahlt erledigt. Diese **unbezahlte Arbeitszeit fehlt Frauen allerdings bei der Erwerbsarbeit, für Weiterbildung** und für ihre **Freizeit**. Das schockierende Ergebnis: schlechter bezahlte Jobs, geringe Pensionen, ein Leben in Armut und Abhängigkeit.

Zahlen, Daten, Fakten

In Österreich arbeiten (bezahlt und unbezahlt) alle
 .) Frauen durchschnittlich **45,2** Wochenstunden
 .) Männer durchschnittlich **35,1** Wochenstunden
 .) Berufstätige Frauen durchschnittlich **64** Wochenstunden
 .) Berufstätige Männer durchschnittlich **48,4** Wochenstunden

Setzt Euch zur Wehr!

Was jeden Tag selbstverständlich geleistet wird, bekommt erst Wert, wenn es infrage gestellt wird. Wir wollen durch diesen wichtigen Protesttag Frauen und Männer, Politik und Wirtschaft zum Nachdenken, Diskutieren und Neuverteilen der Arbeit anregen. Wir wollen damit gemeinsam **mehr Wertschätzung und gerechtere Verteilung von unbezahlter „Versorgungsarbeit“** erreichen. Wir wollen Frauen, Männer, Politik und Wirtschaft damit auffordern, diese Ungerechtigkeiten durch gemeinsames aktives Handeln und wirksame gesetzliche Maßnahmen rasch zu beseitigen.

Frauen, setzt ein Zeichen!

... und stoppt am **16.09.2009 die unbezahlte Arbeit!** Schickt uns Eure Meinung und Eure Erfahrungsberichte zum Protesttag entweder in Briefform oder als e-Mail: frauenberatung@frauenfuerfrauen.at. Nähere Infos: www.frauenfuerfrauen.at

20 Jahre Frauen für Frauen

INTERNATIONALER FRAUENTAG BEI FRAUEN FÜR FRAUEN IN HOLLABRUNN

Das „Frauenfrühstück“ in Hollabrunn hat schon Tradition – jedes Jahr zum internationalen Frauentag lädt unsere Beratungsstelle Frauen und ihre Kinder zu einem Frühstück in unser Haupthaus. Einig waren sich alle darin, dass Frauen eine bessere wirtschaftliche Absicherung, die rasche Schließung der Einkommensschere – der Einkommensunterschied von Frauen und Männern in Österreich beträgt ca. 30% - die Beseitigung von Gewalt und Diskriminierung jedweder Art und die Gleichstellung in allen Lebensbereichen brauchen.



SUPPENTOPF MISTELBACH

Der Einladung zum Suppentopf und dem Vortrag zum Thema Burnout in unserer Zweigstelle in Mistelbach folgten 15 Frauen.

Burnout als dynamischer Prozess, als Zustand körperlicher und seelischer Erschöpfung wurde im Vortrag thematisiert. Was kann zum Burnout führen und welche Möglichkeiten des Erkennens gibt es bzw. wie kann gegengesteuert werden – diese Fragen standen im Mittelpunkt der Betrachtung und der anschließenden Diskussion.

i 65 Frauen und 25 Kinder folgten der Einladung in Hollabrunn und 15 in Mistelbach und feierten mit den Mitarbeiterinnen des Vereins **FRAUEN für FRAUEN**.

WIR KÖNNEN FÖRDERN, WEIL VIELE UNS FÖRDERN – UNSERE FÖRDERGEBERINNEN



i Im Jahr 2009 stand uns ein reguläres Gesamtbudget von € 1.028.819,53 zur Verfügung. Darüber hinaus haben 8 FördergeberInnen bzw. SponsorInnen mit € 15.000,00 unsere Jubiläumsaktivitäten ermöglicht. **Gesamtmittel: € 1.043.819,53**

SO FINDEN SIE UNS – UNSERE STANDORTE



Wir über uns

Der Verein Frauen für Frauen ist eine Beratungs- und Bildungseinrichtung, die 1989 gegründet wurde und jährlich von rund 3.500 Frauen und Mädchen in Anspruch genommen wird. Unser Ziel ist die strukturelle und individuelle Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Berufsperspektiven von Frauen und Mädchen im Weinviertel.

Unser Team besteht aus multiprofessionell ausgebildeten Frauen, die mit viel Engagement an unseren drei Standorten die Ziele der Einrichtung verfolgen:

HOLLABRUNN

Dechant Pfeiferstraße 3
 2020 Hollabrunn
 T: 02952 / 2182
 F: 02952 / 2182-60
Öffnungszeiten:
 Montag, Dienstag und Freitag von 9.00 - 13.00 Uhr,
 Donnerstag von 13.00 - 18.00 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

MISTELBACH

Franz-Josef-Straße 37
 2130 Mistelbach
 T: 02572 / 20742
 F: 02572 / 20742-60
Öffnungszeiten:
 Montag von 15.00 - 16.00 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

STOCKERAU

Eduard-Rösch-Straße 56
 2000 Stockerau
 T: 02266 / 65399
 F: 02266 / 65399-60
Öffnungszeiten:
 Dienstag von 15.00 - 17.00 Uhr
 sowie nach Vereinbarung



www.frauenfuerfrauen.at

IMPRESSUM

Verein FRAUEN für FRAUEN
 Dechant Pfeiferstraße 3
 2020 Hollabrunn
 ZVR: 414121873
 Tel. 02952/2182, Fax -60
 E-Mail: frauenberatung@frauenfuerfrauen.at
 Obfrau: Mag.^a Christiane Hechenberger
 Für den Inhalt verantwortlich: DSAⁱⁿ Erna Neumüller